

**Zeitschrift:** Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz  
**Herausgeber:** Freidenker-Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 101 [i.e. 103] (2020)  
**Heft:** 2: Was hilft? : Corona auf allen Kanälen  
  
**Artikel:** Schlusspunkt : berühmte Atheisten: Albert Einstein  
**Autor:** Cavadini, Pietro  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1091383>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Berühmte Atheisten:

## Albert Einstein

**Albert Einstein ist der Lieblings-Atheist für viele Gottgläubige. Sie sahen lange gute Chancen, ihn doch noch zu einem der ihren zu machen. Wenn ihnen das gelänge, wäre für ihre Sache viel gewonnen. Glauben sie.**

VON PIETRO CAVADINI



Albert Einstein ist mehr als ein weltbekannter Physiker, er ist die personifizierte Wissenschaft. Und wenn dieses Wissenschaftsgenie an einen Gott glaubte, was wollen dann noch all die Hitchens, Dennets, Dawkins und Hawkings? Und selbst Darwin würde an Wirkung verlieren. Grund genug also für Gottgläubige, sich mit Einsteins Glaube zu befassen.

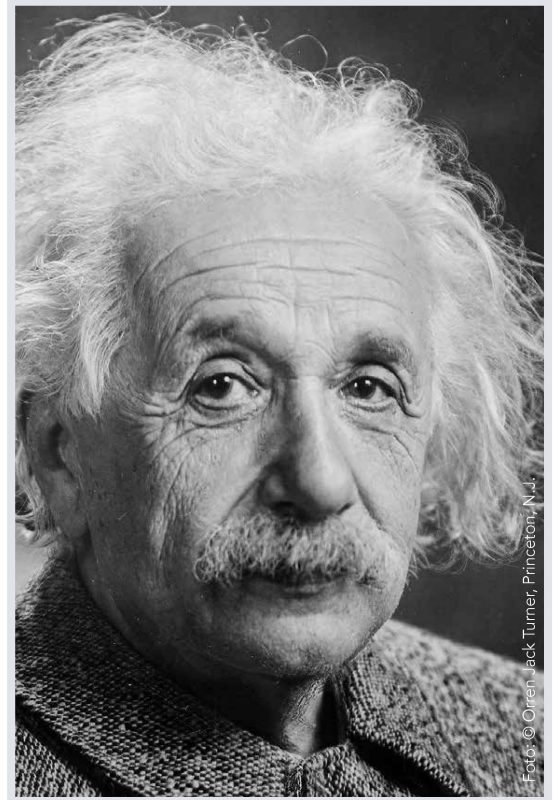
### Neues Verständnis des Kosmos

Albert Einstein hat unser Verständnis von Raum und Zeit, unser Weltverständnis grundlegend verändert: Bis ins 19. Jahrhundert sahen Wissenschaftler Raum und Zeit als einen starren Rahmen an, in dem sich alle physikalischen Phänomene abspielen. Doch Albert Einstein zeigte, dass Raum und Zeit eine vollkommen andere Rolle einnehmen: Sie sind nicht starr, sondern können sich durch massereiche Objekte krümmen. Diese Krümmung beeinflusst wiederum die Bewegung der Objekte. So lässt sich auch die Gravitation auf eine vollkommen neue Art und Weise verstehen: Wie zwei Bälle auf einem Trampolin, die das Trampolin krümmen und zueinander rollen, krümmen auch massereiche Objekte den Raum und die Zeit. Das kann man als anziehende Kraft zwischen zwei Massen, als Verkürzung oder Verlängerung von Massstäben oder schneller oder langsamer laufende Uhren deuten.

Das Interesse mancher Gottgläubiger liegt daran, dass der Physiker Einstein sich immer wieder in einer Art und Weise zu Religion und Glauben geäußert hat, die viele Interpretationen offenliess. Er gebrauchte auch gerne religiöse Ausschmückungen wie seine Erklärung von 1926, «Gott würfelt nicht», als er Bezug nahm auf den Zufall, den die Quantentheorie in die Physik brachte. In seinen späteren Jahren sprach er von einem «kosmischen, religiösen Gefühl», das seine wissenschaftliche Arbeit durchdrang und stützte.

### Religiosität fand ein jähes Ende

Einsteins Auffassung von Religion hängt eng mit seinem Leben zusammen. Er wuchs auf in einem liberalen jüdischen Elternhaus ohne religiöse Vorschriften. Aber er besuchte eine katholische Grundschule und erhielt zur gleichen Zeit Privatunterricht im Judentum. Seine Religiosität fand im Alter von zwölf Jahren ein jähes Ende: Durch Lektüre populärwissenschaftlicher Bücher kam er zu der Überzeugung, dass vieles in den Erzählungen der Bibel nicht wahr sein könne. Sein Misstrauen gegen jede Art von Autorität, so Einstein, erwuchs aus diesem Erlebnis. Seine Kritik an der Religion war allerdings nie so radikal wie seine Physik: «Sie können mich als Agnostiker bezeichnen. Aber ich teile nicht den kämpferischen Geist des Atheismus.» Und er meinte auch, dass er kein «Freidenker» sei, «weil ich finde, dass dies in der Hauptsache eine Trotzeinstellung gegen den naiven Gottesglauben ist.»



Trotz solcher Äußerungen glaubte Einstein aber nicht an einen Gott. Und weil er wusste, dass Religiöse versuchten, ihn für ihre Zwecke zu vereinnahmen, schrieb er 1954 in einem Brief: «Es war natürlich eine Lüge, was Sie über meine religiösen Überzeugungen gelesen haben, eine Lüge, die systematisch wiederholt wird. Ich glaube nicht an einen persönlichen Gott, und habe dies nie bestritten, sondern habe es deutlich zum Ausdruck gebracht. Wenn in mir etwas ist, was religiös genannt werden kann, dann ist es die grenzenlose Bewunderung für die Struktur der Welt, soweit unsere Wissenschaft sie enthüllen kann.» Seine «Religiosität» beschreibt er so: «Je weiter die geistige Entwicklung des Menschen voranschreitet, in desto höherem Grade scheint es mir zuzutreffen, dass der Weg zu wahrer Religiosität nicht über Daseinsfurcht, Todesfurcht und blinden Glauben, sondern über das Streben nach vernünftiger Erkenntnis führt.» ■